

# Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.  
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeite 20 Hl.  
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Hasekstein & Vogler (Otto Maas), Alois Topel, M. Dutes Radj., Max Angenfeld & Co.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Zur Milchgefahr.

(Eine neue Methode zur raschen Erkennung kranker Milch).

Fast zur selben Zeit, als Behring in Kassel im Gegentag zur bisherigen Auffassung die Behauptung aufstellte, daß nahezu alle Menschen etwas tuberkulös sind und daß die Säuglingsmilch die hauptsächlichste Infektionsquelle ist, welche Anbahnung sich auch Metrisch angehängen hat, wurde schon, und zwar auf dem internationalen Milchkongress in Brüssel der Weg gezeigt, der von Behring angegebenen Tuberkulosegefahr zu begegnen. Ein Wiener Chemiker, Adjukt Ripper von der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt des Ackerbauministeriums, hat nach jahrelangen Arbeiten eine außerordentlich einfache, schnelle und sichere Methode gefunden, kranke Milch zu erkennen. Auf diese Weise kann heute jeder Marktommisjar mit Leichtigkeit in fünf Minuten bestimmen, daß die Milch einer Kranken Milch vorliegt, die daher zum Verkauf nicht zugelassen werden darf.

Die bisher übigen bakteriologischen Untersuchungen waren zeitraubend und erforderten größeren Kenntnisse und gut eingerichtete Laboratorien. Das unschädliche: der Keime in der Milch hingegen, das sogenannte Sterilisieren, hat seine Schattenseiten: die Bakterien werden zwar getödtet, ihre in der Milch gelösten Giftstoffe (Toxine) jedoch nicht, und auch sonst treten in der Milch Veränderungen ein, wodurch ihre Verdaulichkeit wesentlich beeinträchtigt wird so da die Aerzte seit langem bestrebt sind, sich von der Sterilisation zu emanzipieren; hat doch übrigens Behring selbst das Pasteurisieren vorgeschlagen. Das einzig richtige ist, Milch von kranken Tieren vom Gevraß überhaupt auszuschließen, und dazu bietet uns die neue Methode eine Handhabe.

Ripper's Methode beruht auf dem Umstand, daß der Lichtstrahl, wenn er durch Flüssigkeiten durchgeht, abgelenkt, gebrochen wird. Man ist aber der Brechungs-exponent, das ist der Winkel, um welchem der Lichtstrahl aus der Geraden abgelenkt wird, bei Wasser und Milch konstant, ändert sich aber auffallend bei Milch

von kranken Kühen. Bei Wasser beträgt der Brechungs-exponent 333 (eigentlich 1.333), bei Milch gesunder Kühe, unbekümmert um Rasse, Futter, Melkperiode 343, bei kranken (tuberkulösen oder an Maul- und Klauenseuche leidenden) jedoch nur 342. Auch bei gesunden Menschen ist er anders als bei Kranken, was für die Untersuchung der Ammen von Bedeutung werden kann. Zu dieser Milchprobe bedarf man eines optischen Instruments, des Refraktometers, einer fernrohrähnlichen Messingröhre, in welcher zwei Glasleite und eine Skala zur Ableitung der Brechungs-exponenten angebracht sind, 10 Kubikzentimeter Milch (das ist ein hundertstel Liter) werden mit etwas verdünnter Essigsäure verlegt und fünf Minuten auf dem Wasserbade erwärmt, wobei es zur Gerinnung kommt; sodann wird ein Tropfen der Gerinnungsfähigkeit (Serum) zwischen die Glasleite des Refraktometers gegeben und man kann sofort den Brechungswinkel ablesen. Seine Höhe ist das Kriterium, ob die untersuchte Milch von einer gesunden oder einer kranken Kuh abstammt.

Hier ist natürlich nicht der Ort, die Tragweite dieser Entdeckung für die Säuglingshygiene einer- und für die Landwirtschaft andererseits anzuspinnen. Wie vermeinten aber auf sie hinweisen zu sollen, umso mehr als die diesbezüglichen Arbeiten im selben Institut gemacht worden sind, wo — wenn wir nicht irren — bereits vor Jahren auch Sorblet seine bahnbrechenden Arbeiten über Sterilisation begonnen hat, die er dann in München fortgesetzt hat.

## Der Weg zum Glück.

Betrachten wir das Leben und Treiben der Menschen genau, so müssen wir gestehen, daß dasselbe eine erregte Jagd nach Glück ist. Da das Glück doch eine schätzenswerte Bente ist, wird es von Jedermann begehrt. Um es zu erlangen wird ein bestiger Kampf mit den im Wege stehenden Hindernissen gefochten, ein Kampf, in welchem der Glücksjäger nicht selten erliegt, denn: je größer und werthvoller das zu erlegende Wild, umso gefahrvoller ist die Jagd.

Wir glauben kaum, daß es auf der Erdkugel einen Menschen gäbe, dessen sehnlichster Wunsch nicht wäre, glücklich zu sein; und doch ist die Zahl derer, die sich wahrhaft glücklich fühlen, leider sehr gering. Die Ursache liegt einerseits darin, daß Viele noch nicht zur richtigen Erkenntnis des wahren inneren Glückes gelangten. Viele sind der irrigen Meinung, daß man Glück nur in Reichtum findet. Doch Reichtum allein macht nicht glücklich, davon kannst du dich lieber selber, leicht überzeugen, wenn du ein wenig Anschau haltest und einen beobachtenden Blick ins das Dasein deiner reicheren Bekannten wirfst, du wirst sehen, daß es unter den Reicheren verhältnismäßig mindestens so viel Unglückliche gibt, als unter den Armen. Laßt du deinen Blick weiter schweifen, so wirst du unter deinen Bekannten gewiß solche treffen, die all ihr Glück, ihre ganzen Hoffnungen an ein Amt, an Ehre und Würde knüpfen, ferner wirst du auch solche finden, die der Welt mit all ihren Reizen und Genüssen mit ihren Schätzen und Vergnügungen den Rücken kehren und sich im Kreise ihrer Angehörigen, bei Gesundheit und geeigneter Thätigkeit, glücklich schätzen, wenn sie nur so viel besitzen, als sie zu ihrem nöthigen Unterhalt bedürfen.

Das Glück hängt von Ansprüchen und Wünschen der Menschen ab. Leute, die übertriebene Wünsche und Ansprüche haben, die übermäßig viel von der Zukunft und den Menschen erwarten, werden häufig getäuscht. Die Täuschung verursacht im Innern Geträtschten ein unbehagliches Gefühl, welches auf das Gemüth niederschmetternd wirkt und unglücklich macht. Hat die Täuschung nicht schon viele zum Selbstmord getrieben?

Wer aber in seinen Wünschen und Ansprüchen bescheiden ist; wer vom Schickal, von der Zukunft weniger erwartet, als im Bereich der Wahrscheinlichkeit der Möglichkeit liegt. Wer die Nichterfüllung seiner Wünsche für kein Unglück hält, und ohne dabei leichtsinnig zu sein mit dem sich zufrieden gibt, was er durch redlichen Fleiß und Streben erreicht hat; an dessen Herz wird sich der Wurm der Täuschung nicht wagen

## Fenilleton.

Prof. Behring über die Tuberkulose.

(Schluß).

Den vorübergehenden Aufenthalt tuberkulöser Menschen in den Tuberkulosestätten sehe ich als ein sehr segensreiches Kampfmittel an. Wenn da die Herderkrankungen auch nicht definitiv ausheilen, so wird doch durch eine sachgemäß geleitete diätätische und klimatische Behandlung der fortschreitenden Verschlimmerung des Gesundheitszustandes vorgebeugt. Meine eigenen Bestrebungen haben heilich mit einer immer größeren Umfang annehmenden Anstaltsbehandlung nichts zu thun. Sie haben als letztes Ziel das Ueberflüssig werden aller Schwindsucht-Heimstätten, Heilstätten und Schutzstätten durch das Kampfmittel, durch dessen Anwendung Jenner die alten Pockenhäuser überflüssig gemacht hat. Für das Entschieden der Tuberkulose müssen immer drei Momente in Aktion treten: 1. Der empfängliche animalische Organismus, 2. der pflanzliche Parasit, und 3. die Infektionsgelegenheit.

Von Natur aus ist jeder menschliche Organismus zur Erkrankung in Folge des Hineingelangens der Tuberkulose in seine Säftemasse disponirt. Nicht jede tuberkulöse Gewebs-erkrankung führt zur Schwindsucht. Häufig hat die tuberkulöse Infektion so geringe Gesundheitsstörungen in ihrem Gefolge, daß sie das ganze Leben hindurch latent bleibt und

erst auf dem Leichentische erkannt wird. Ob das Hineingelangen von Tuberkulobakterien in die Gewebssäfte für einen Menschen verderblich wird oder nicht, hängt von einer großen Zahl von Faktoren ab. Der angeborene Empfänglichkeitsgrad spielt dabei sicherlich nur eine untergeordnete Rolle. Sehr wichtig ist die Quantität des importierten Giftes und die Frage, ob die Infektion einmal oder wiederholt erfolgte, das Alter des infizierten Individuums, sein derzeitiger Zustand, die Ernährungswweise, die Beschäftigungsart, das hygienische Verhalten des Aufenthaltsorts, kurz Alles, was man mit dem Sammelbegriffe der erworbenen Empfänglichkeit oder Disposition zusammenfassen kann, endlich noch die Lage und Beschaffenheit der Eintrittspforte für das Gift.

Behring besprach hierauf vergleichsweise die Verhütung des Kindes und sagte: Was den Tuberkuloseertrag an noch nicht infizierten Individuen betrifft, so haben wir zwei Methoden: die isopathische Immunisierung und die Antikörperbehandlung. Eine isopathische Immunisierung durch Einführung von relativ unschädlichem Tuberkulosegift halte ich beim Menschen und beim Rinde für möglich; die Verwirklichung dieser Möglichkeit liegt aber noch weit im Felde. Unter keinen Umständen ist mein Rinderimpfstoff zur Menschenimmunisierung geeignet. Dieser mußte vorher noch abgeschwächt werden. Die Schwierigkeiten wären aber auch dann noch nicht beseitigt. Ich wenigstens würde mich nicht entschließen, eines meiner Kinder den Gefahren auszuweichen, welche eine Einimpfung von Bakterien in die Blutbahn mit sich führt. Bei Rinderversuchen ist es eine wirtschaftliche Erwägung, die uns leitet.

Wenn meine im Gange befindlichen Thierversuche zeigen sollten, daß man durch die Verfütterung eines geeigneten Tuberkulosegiftes an thierische Säuglinge ebenso Tuberkuloseertrag bewirken kann, wie durch seine direkte Einführung in die Blutbahn, dann wird auch beim Menschen die Schutzimpfung gegen Tuberkulose anwendbar sein. Viel günstiger stehen die Aussichten für einen baldigen Beginn menschlicher Tuberkulose-Immunisierungen, wenn meine immer zuverlässlicher werdende Hoffnung eintreffen sollte, daß die Milch hochimmunisierter Kühe Schutzstoffe enthält, die mit Erfolg auf den Menschen übertragen werden können. Alle brieflichen Bitten um ein Tuberkulosemittel für den Menschen werden unerfüllt bleiben, bis ich öffentlich erklärt haben werde, daß meine Voruntersuchungen darüber abgeschlossen sind.

Die Lehre Koch's von der Abstammenden Tuberkulobakterien erkläre ich für unwichtig. Nicht genug zu betonen ist schließlich die Infektionsgefahr, welche den Säuglingen nach dem Gemüße von Tuberkulobakterienhaltiger Milch droht, mögen die Tuberkulobakterien vom Menschen oder vom Rinde her stammen. Auch Virchow hat geirrt, und wenn einer der größten Tuberkuloseforscher aller Zeiten, ein Robert Koch, einen Irrthum begangen hat, so wissen seine Zeitgenossen, daß jedem Menscheweise Unzulänglichkeiten anhaften.

Der Vortrag Behring's wurde mit ungetheilter Aufmerksamkeit bis zum Schluß von dem Auditorium angehört und mit stürmischem Beifall belohnt.

Dem Glücke steht seiner hindern im Wege, die heute schon so sehr unerschöpfende Untertend des Großthun. Der Minderbemittelte, bemüht sich dem Bessertun nach zu machen, dadurch überschreitet er die Grenzen seines Einkommens, welches zur Bestreitung seiner Auslagen nicht mehr hinreicht, da er aber nicht des Willens ist, der Welt diesen seinen unhaltbaren Zustand zu zeigen und seine gesteigerten Bedürfnisse einzuschränken, so greift er gewöhnlich zu untauglichen Mitteln, was ihn dann auch in's Verderben stürzt. Je höher man steigt, umso tiefer fällt man. Willst du glücklich sein und es auch bleiben, mußst Du das Sprichwort beherzigen: „Strecke dich nach deiner Decke.“ Sei schon im Frühjahr deines Lebens darauf bedacht, daß nach dem Herbst der Winter folgen muß. Sammele und spare mit Maß, denn es können solche Fälle eintreten, die dich nöthigen vom Vorrath zu leben.

Hatz und Neid sind zwei Hauptfaktoren, die dem Glücke den Weg absperrern. Der Neider kann das besitzende, Gefühl der innern Zufriedenheit nicht dauernd genießen denn sobald er den Gegenstand seines Neides erblickt, wachet in seinem Innern ein niederdrückendes Gefühl, welches in ihm thörichte Wünsche, die nicht erfüllt werden können, hervorbringt, er wird unzufrieden und fühlt sich namenlos unglücklich. Hatz und Neid sind ferner auch Triebfeder zahlloser Handlungen, die ihren Besitzer früher oder später, aber unjünglicher ins Unglück stürzen.

Willst du glücklich sein, laß in Dir Hatz und Neid nicht aufkommen, niedrücke dieselben im Reime des Entstehens Bedenke, wie kurz das menschliche Leben ist und schau nicht nur auf diejenigen, die mehr besitzen als du, betrachte dir auch jene, die weniger haben. Sollten deine Neider dir ein Unrecht zufügen, laß dadurch dein heiteres Gemüth, welches zum Erreichen des Glückes unbedingt notwendig ist, nicht betrüben, denke, besser du hast Neider, als Vemitleider. Den Väterzungen gegenüber benehme dich kalt, dem einzelnen Bekannten, wenn man ihn erhaltet, laßt sich der Mund stopfen, die unbetaunte böswillige Ho. de muß man im Dunkeln zwischen lassen.

Da Glück ohne Gesundheit gar nicht denkbar ist, muß man, um glücklich zu sein, auf die Gesundheit Bedacht haben.

Nicht außer acht zu lassen ist das Sprichwort: „Müßiggang ist aller Laster Anfang.“ Der Müßiggänger langweilt sich, wird müßig und unzufrieden mit seinem Schicksal, gerath leicht auf Abwege, wird lasterhaft und wandelt den Weg des Unglückes. Wie süß die Ruhe nach gethauer Arbeit ist, wie erheitend und beglückend das Bewußtsein ist, seine Pflichten gewissenhaft erfüllt zu haben; das wenig nur der redlich Arbeitende. Arbeit nährt, gesund, frisch und froh.

Wahrhaft glücklich können nur die Gaten sein deren Gedanken, Worten und Thaten fortwährend im Dienste des Wahren, Guten, Edlen und Schönen thätig sind. Nur die Wahrhaft Gaten, gelangen zu inneren Seelenfrieden, der beglückt.

Jähst du dich glücklich, lieber Leser, vergesse nicht daß das Erhabene ist, auch andere zu beglücken.

### Wochen-Chronik.

**Deaffeier.** Die hunderte Jahreswende des Geburtstages, des Weihen der Nation, Franz Deaf's feiert der Kulturverein heute Abends in den Saale des Hotel Clemens mit nachfolgendem Zeitprogramm: 1. Bank von vorgetragen durch die Werkskapelle. 2. Hinnus, gesungen von den hiesigen Gesangsvereinen 3. Festrede gehalten durch Herrn Ernst Speidel. 4. Hazánk, gesungen von den Gesangsvereinen 5. Deák Ferencz, vorgetragen durch Herrn Kristof Schlier 6. Szozat vorgetragen durch die Gesangsvereine und der Werksmusik.

**Generalversammlung.** Der Lehrerverein des Krassó-Szörényer Komitates hält am 24. Oktober l. J. seine VIII. Generalversammlung in Német Bogján mit folgenden Tagesordnung an: Oktober 23. I. feierlicher Empfang am Bahnhofe, der mit den Nachmittagszuge anlangenden Gäste. II. Acht Uhr Abends Auschussung im BerathungsSaale des Gemeindeparkes. III. Acht Uhr Abends Bekantlichungsabend im Hotel Demetrovits. 24. Oktober. I. Morgens 8 Uhr Gottesdienst in der röm. kath. Kirche. II. Nach dem Gottesdienste korporativer Ausmarsch zum Domweddenkmal, und bekränzung desselben. III. Um 10 Uhr Generalversammlung im großen Saale des Hotel Hirsch, mit nachfolgenden Verhandlungspunkten I. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch den Präses. 2. Ungarische Grammatik und Rechtschreibung vorgetragen von Batázs Demai Lehrer der Eisenbahntotoni in Triova. 3. Schutzhütene vorgetragen von Dr. Waz Mandl Doktor in Bakaapaj. 4. Reform des Zeichenunterrichtes; vorgetragen von Jzso Szüts, Direktor der großwärtener Gewerbeschule. 5. Das Lehren der Physik in der Volksschule, vorgetragen von Josef Mihaljfi Direktor

der bogjaner Volksschule. 6. Die Zeiteintheilung in der Schule. Berichtlag vorgetragen von Alexander Nemés Lehrer der karantener Elementarschule. 7. Versammlung mit folgenden Verhandlungspunkten. 1. Bericht des Obernotars 2. Bericht des Redakteurs. 3. Bericht des Custos des Komitates Lehrmittel Müneus. 4. Cassibericht. 5. Bericht des Revisionskomites. 6. Kostenveranschlag. 7. Wahl der Funktionäre. 8. Anträge. 9. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Generalversammlung. 10. Bestimmung der Aufstufatoren des Protokolls. 11. Nachmittags Kestessen im Hotel Demetrovits. 12. Drei Uhr Nachmittags besichtigung der Demetrovits'schen Kaltwasser - Heilanstalt a. Ausflug zum Bründel. b. Besichtigung der roman-bogjaner Landwirthschaftlichen Maschinenfabrik. 13. Acht Uhr Abends Concert im großen Saale des Hotel Hirsch. 14. Tanzunterhaltung. Oktober, 25. Morgens 1/8 Uhr Ausfluga nach Vasó, allenfalls 1/8 Uhr nach Reschiga. Im Laufe des Tages Rückreise der Gäste.

**Geistliche Dispositionen.** Seine Hochwürden Bischof Alexander Desevffy hat folgende Kapläne verlegt. Josef Fabian von Tot Banhegy nach Battonya, Josef Scheibling von Battonya nach Nagyszentmiklos, Franz Amichlinger von Anina nach Tot Banhegy und Waz Schimonovics frisch geweihten Geistlichen nach Anina.

**Von der Freiwilligen Feuerwehr in Reschiga wurde uns die Köschbezirke zugetheilt, und zwar:**

- I. Bezirk: Roman Reschiga.
- II. " alle Gebäude oberhalb der Bräuhans- und Kalkofengasse bis zur röm. kath. Kirche und der Bahnhofgasse.
- III. " sämtliche Häuser von der röm. kath. Kirche und der Bahnhofgasse hinauf bis zur griech. orient. Kirche, von dieser gegen die Verzava bis zur Erbstolnbrücke, und die Gasse zum rom. Friedhof.
- IV. " von den beiden vorgenannten Quergassen hinauf sämtliche Häuser diesseits der Verzava, und die Stavila.
- V. " Erbstoln Colonie.

**Bevölkerungs-Anzeige.** Vom 10. bis incl. 16. Oktober Geboren: Dem Eduard Vrada ein Mädchen. — Dem Ferdinand Urban ein Knabe. — Dem Josef Uroa ein Knabe. — Dem Stefan Horváth ein Knabe. — Dem Franz Hajpel ein Mädchen. — Dem Josef Pavašich ein Knabe. — Dem Josef Devold ein Knabe. — Dem Alexander Beck ein Knabe. — Dem Paul Bráth ein Knabe. — Dem Johann Fisch ein Knabe. — Ehe- Aufgebote: Franz Tsch mit Elisabetha Mikulás. — Nikolaus Mariu mit Witwe Theresia Menardo geb. Petrach. — Stanislaus Dummofsky mit Marie Kost. — Alois Zeman mit Veronika Hollschwandner. — Julius Hanto mit Anna Kries. — Johann Wolf mit Marie Mayer. — Engelbert Stefal mit Marie Kanger. — Gestorben: Elisabetha Bernat 2 Monate (Krämpfe). — Stefan Schwächling 20 Monate (Darmkatarrh). — Witwe Katharina Mikula 58 Jahre (Darmkatarrh). — Rudolf Kaufmann 8 Jahre (Scharlach). — Irma Lechner 17 Jahre (Lungenentzündung). — Elisabetha Dobresku geb. Muntyan 46 Jahre (Herzleiden). — Natalis Matuca 2 Monate (Lungenentzündung). — Anton Delrate 6 Jahre alt (Scharlach).

(Darf man den Wein wässern?) Infolge Verordnung des k. ung. Ackerbauministeriums vom 25. August l. J., Zahl 7475 Präf. VIII/2 werden die Weingartenbesitzer aufmerksam gemacht, daß im Sinne der zur Durchführung des Weingeleges (G. N. XXIII v. J. 1893) herausgegebenen Verordnung Zahl 53,850 vom Jahre 1897 strengstens verboten ist, in Most oder Wein oder in bereits fertigem und vergähertem Treberwein Wasser in noch so geringer Menge zu mischen, selbst dann, wenn dies der Käufer verlangt; ferner ist verboten, Naturwein mit Treber oder Obwein zu vermischen. Der Gebrauch des Wassers ist nur bei der Erzeugung des Treberweines und dort auch nur mit der in den bezüglichen Durchführungsverordnung bestimmten Beschränkung gestattet. Desgleichen werden die Interessenten aufmerksam gemacht, daß jeder, der solchen auf obige Weise erzeugten oder vermischten Wein in Verkehr bringt oder verkauft, im Sinne des G. N. XXIII vom Jahre 1893 mit einer Geldstrafe bis zu 600 Kronen bestraft wird, der aber den Wein selbst wässert oder mit anderen verbotenen Stoffen vermischt oder Naturwein mit Treber- oder Obwein mischt, wird als Kunstweinerzeuger mit einer Geldstrafe bis zu 600 Kronen und außerdem mit einer Arreststrafe bis zu 2 Monaten bestraft. Uebrigens werden die auf verbotene Art erzeugten Weine konfiszirt.

(Einberufung der Ersatzreserve) Wie in militärischen Kreisen verlautet, werden die Ersatzreserven am 1. Januar zur aktiven Dienstleistung einberufen werden, da man bereits jede Hoffnung aufgegeben hat, daß das Rekrutengeleg bis Neujahr vorirt sein wird. Auf die Frage, was wohl geschehen werde, wenn die Opposition eine Aktion einleiten sollte, daß die Ersatzreservisten das Einrücken verweigern sollen, gab ein hoher Militär zur Antwort: „In diesem Falle würden wir sowohl gegen die Aufwiegler, als auch gegen die Mannschaften die volle Strenge des Militärstraf-

gesetzes geltend machen.“ Das sind demnach für die Reservisten keine erfreulichen Aussichten.

**Wechselfälschung von einer halben Million.** In der großen Prager Papierfabrik Schumann und Co. wurden Wechselfälschungen in der Höhe von über eine halbe Million entdeckt. Ein Beamter der Fabrik Namens Emil Kuchelmeister war es, der den Rekord auf dem Gebiete der Wechselfälschungen geschlagen hat, welche zwanzig Firmen betreffen. Emil Kuchelmeister hatte auch einigen Bankten falsche Wechsel plazirt, doch ist der Schaden der Banken gedeckt. Die Summe der gefälschten Wechsel beträgt 550,000 Kr. Kuchelmeister lebte schon lange auf großem Fuße, doch mußte er der Welt glauben zu machen, daß er eine große Erbschaft gemacht habe. Der Fälscher wurde verhaftet.

### Einweihung der Elisabeth-Brücke in Budapest.

Am 10. d. M. fand in Budapest die feierliche Einweihung und Eröffnung der neuerbauten Elisabeth-Brücke statt. In Vertretung Sr. Majestät wohnte dem feierliche Akte Erzherzog Joseph bei. Anwesend waren Erzherzogin Klotilde, die Minister Dr. Lufacs, Blasics, Dr. Bloß und Dr. Lang. Auf die Ansprache des Handelsministers Dr. Lang antwortete Erzherzog Joseph, es freue ihn in Vertretung Sr. Majestät die Einweihung der Brücke vornehmen zu können. Die neue Brücke sei ein eruciter Beweis des Aufschwunges der ungarischen Hauptstadt und der ungarischen Industrie. Das selige Andenken weil, der Königin Elisabeth ist in das Herz eines jeden Ungars tief eingegraben und Sr. Majestät ertheilte gerne die Bewilligung, daß die neue Brücke den Namen der geliebten Königin trage. Hierauf erklärte der Erzherzog die Brücke für eröffnet.

**Eine Selbstmordmaschine.** Aus Pozsony wird berichtet: Der hiesige Möbelhändler August Reichl hat kürzlich einen aufsehenerregenden Selbstmord verübt. Er machte seinem Leben mit einem eigens erfundenen Mordinstrument ein Ende. Reichl konstruirte ein Holzgestell, auf welchem zwei Revolver so angebracht waren, daß die Käufe der linke und rechte Schläfe berührten und die Waffen gleichzeitig entladen werden könnten. So gab er gleichzeitig zwei Schüsse gegen seinen Kopf ab und war sofort todt. Das Motiv der That war ein unheilbares Leiden.

### (Hochzeitsreise ins — Gefängniß).

Man berichtet aus Budapest: Philipp Feldbauer war eine bekannte Gestalt aus der professionellen Betrügerwelt. Zuletzt entpuppte sich Feldbauer auch als Kautionschwinder und wurde vom Strafgerichte zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Die Verurtheilung Feldbauers verjeste ein junges, hübsches Mädchen, Etelka B., in tiefe Trauer. Sie kennt Feldbauer schon seit sechs Jahren und hat zu ihm eine tiefe Neigung gefaßt. Etel erklärte dieser Tage ihrem Vater, sie müsse sich das Leben nehmen, wenn sie nicht die Gattin Feldbauers werde. Advokat Dr. Ludwig Körmendi richtete an das Justizministerium ein Gesuch, in welchem er auf Grund ärztlicher Zeugnisse betonte, daß die Gesundheit des Mädchens eine sofortige Trauung mit Feldbauer erfordere und bat, man möge Feldbauer nur für so lange in Freiheit setzen, daß er sich mit seiner Braut trauen lassen könne. Trotz des Protestes des Staatsanwaltes wurde das Gesuch des Advokaten günstig erledigt. Am 12. d. Mittags wurde Feldbauer provisorisch in Freiheit gesetzt. In Begleitung eines Wachtmeisters der Justizwache begab er sich ins Matrikelamt des VII. Bezirks, wo die seltsame Trauung stattfand. Als Trauzugen fungirten Justizwachtmeister Szabó seitens des Bräutigams und Dr. Körmendi seitens der Braut. Nach dem Akte fielen die jungen Geleute einander gerührt in die Arme und begaben sich, begleitet von ihren Zeugen, auf die Hochzeitsreise — in die Alkotmány-utca, wo Feldbauer beim Thore des Justizpalais von seiner jungen Gattin Abschied nahm.

### Kinder im Brunnen.

Wie aus Nagyszentmiklos berichtet wird, spielte dort am 12. d. M. im Hofe des Johann Breickopf das 4-jährige Knäblein des Peter Jung und das 3-jährige Mädchen des Johann Bickling neben den Brunnen. Die Kleinen schauten über das Brunnenschloß gebengt ins Wasser. Das größere Kind wollte das kleinere erschrecken, indem es dasselbe in die Höhe hob und sagte: „Nun werfe ich Dich in den Brunnen. In demselben Augenblicke verloren beide das Gleichgewicht und stürzten hinab. Auf das laute Ausschreien eilten die Erwachsenen herbei und zogen sie heraus. Der Knabe kam mit dem bloßen Schrecken davon, das Mädchen erlitt jedoch bedeutende Verwundungen, da es im Sturze mit dem Kopfe an den Eimer fiel.

### (Der Todessturz des Radfahrers Goernemann.)

Das Rennen in Dresden, bei dem der Berliner Radfahrer Goernemann den Tod gefunden hat, wird in der Berliner „Morgenpost“ folgendermaßen geschildert: Das Hundert-Kilometerrennen war im Gange. An der Nummertafel wurde die 130. Runde angezeigt. Der Münchener Nobl für an der Spitze, hinter ihm kam Goernemann auf einem Motorortandem. Plötzlich beschließt Goernemann, den Kampf gegen Nobl aufzunehmen. Goernemann, der wie immer jeder Schnelligkeit zu folgen vermag, ist im Augenblick neben Nobl. Rad an Rad geht's in die Zielkurve, wo er ein wenig zurückbleibt und plötzlich das Hinterrad des Motors rutscht. Bei Beginn des Rennens hatte es geregnet und gerade hier war eine noch nicht ganz getrocknete Stelle. Der Steuer-

mann reißt...  
tere Cube...  
nemann d...  
dert, mit...  
Angenblick...  
dieses eben...  
war das...  
ein Wun...  
panischer...  
getobte, da...  
äh verstim...  
fallen, im...  
Herbeilauf...  
leblos auf...  
wird ein G...  
am Genick...  
Goerneman...  
Bewußtsein...  
nemann.  
(Po...  
sen du n...  
respektive...  
sendungen...  
des Gebra...  
einem Erl...  
Portomark...  
ziffern und...  
hergestellt...  
verfahr geb...  
porti für n...  
aufgeklebt...  
nicht in Po...  
(Sä...  
Zusolge des...  
möglich alle...  
einzubringen...  
duktionsplä...  
sich mit de...  
stimmtheit...  
an, daß auf...  
gerichtet w...  
Preise eine...  
Woche aber...  
geltend, we...  
Zuterrise...  
Luzerne...  
legten Tage...  
fiat. Motiv...  
Amerika in...  
einerseits...  
verschiffen...  
von der Ung...  
dort nur auf...  
der erwähnt...  
dieses Artf...  
solche wech...  
sonderer ledi...  
hervorgegen...  
112c prima...  
Preisliste...  
wird noch...  
könne, müß...  
mäßigen. Ne...  
über noch...  
daran verlor...  
Gräfer im...  
pr. 50 Kr...  
58—60 Kr...  
(Wie...  
Toilette...  
hältnisse...  
im geistlich...  
Tingen zu...  
nämlich von...  
züglichen...  
„Große...  
Henry Schwe...  
anderes Mo...  
Kostjmen...  
was Reich...  
die Seite...  
es seien...  
Augen. Tro...  
schönen B...  
Tingen auch...  
Seite ist...  
besonders...  
zeitige Sch...  
demselben...  
Hubrik: „N...  
„Aus besten...  
eine vornehm...  
Extra Hand...  
zungen von...

mann reißt den Motor nach rechts, aber das schwerere hintere Ende rutscht tiefer über die Wölbung und bringt Goernemann derart zu Fall, daß er, rechts in die Höhe geschleudert, mit dem Hinterkopf auf den Zement fällt. Im selben Augenblick platzt der Vorderreifen des Tandems, so daß dieses ebenfalls stürzt. Mann in der Spanne einer Sekunde war das Unglück geschehen, von dem Robt nur wie durch ein Wunder nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ein panischer Schrecken jagt durch das Publikum; das Beifallsgelächter, das den Berliner bei seinem Angriff begleitete, ist äh verstummt. Mehrere Bahnbefahrer sind in Ohnmacht gefallen, und mit herzklöpfendem Mitleid verfolgt man das Herbeilaufen der Helfer und das Hinaustragen des wie leblos auf der Bahre liegenden Berliner. Im Verbandsraum wird ein Schädelfraktur und eine Verletzung der Wirbelsäule am Genick festgestellt, und ganz besonders schrecklich ist, das Goernemann bald zum Bewußtsein kam; fast dauernd bei Bewußtsein, nur über Kopfschmerz klagend, starb Goernemann.

(Postwertzeichen für unfrankierte Postsendungen.) Der Handelsminister hat für unfrankierte, respektive nicht gehörig frankierte Briefe und sonstige Postsendungen Wertzeichen herstellen lassen und die Modalitäten des Gebrauchs derselben vom 1. November l. J. an in einem Erlasse festgesetzt. Diese Wertzeichen bestehen aus Portomarken mit grasgrünem Bildruck und schwarzen Wertziffern und werden zu 1, 2, 5, 10, 20, 30 Heller und 1 Krone hergestellt. Diese Portomarken können blos im internen Postverkehr gebraucht werden. Das Publikum hat nun jene Strafpforten für unfrankierte Briefe zu entrichten, die in Portomarken aufgelegt sind, und es kam die Bezahlung jener Pforten, die nicht in Portomarken angebracht sind, verweigern.

(S ä m e r e i e n.) (Bericht von Edmund Mauthner) Zufolge des anhaltend warmen und trockenen Winters war es möglich alle noch auf dem Felde befindlichen Samen gut einzubringen, wodurch man dies Jahr auf allen Samenproduktionsplätzen auf sehr schöne Qualitäten rechnet. Wie es sich mit den Quantitäten verhält, läßt sich derzeit mit Bestimmtheit noch nicht sagen. Von Rotklee nimmt man an, daß auf den europäischen Produktionsplätzen genügend geerntet wurde, wodurch Anfangs der Berichtswoche die Preise eine weiche Richtung annahmen, zum Schluß der Woche aber machte sich neuerdings eine festere Stimmung geltend, weil Amerika höhere Preise meldeten. Das ganze Interesse am Saatmarkt concentrirt sich gegenwärtig auf Luzerne Samen. In diesem Samenorte fanden in den letzten Tagen sehr große Umsätze, zu stark erhöhten Preisen statt. Motiviert wird die große Preissteigerung damit, daß Amerika in folge der schwachen Ernte in dieser Saison einerseits nicht in der Lage wäre Luzerne nach Europa zu verschiffen, andererseits daß die französische Ernte so sehr von der Ungunst der Witterung gelitten hat, daß man auch dort nur auf eine schwache Mittelernte rechnen kann. Zufolge der erwähnten Umstände hat sich bei uns die Speculation dieses Artikels bemächtigt. Die gegenwärtige Preise sind keine solche welche sich nach Angebot nur Nachfrage gebildet haben, sondern lediglich unartig, durch Speculationswuth künstlich hervorgerufen. In carnatle geschäftlos. Von Wundklee prima Qualität wurde ein größerer Posten in der Preisliste von 48 Kronen pr. 50 Kgr. gehandelt. Weisklee wird noch wenig offerirt. Damit es zu Abschüssen kommen könne, müssen die Eigern ihre Forderungen noch sehr ermäßigen. Reflektanten verhalten sich diese Samenorte gegenüber noch sehr reservirt, weil verfloßenes Jahr viel Geld daran verloren wurde. Esparjette wenig angeboten. Gräser im Preise nachgehend. Notirungen für Rohwaare pr. 50 Kgr. Basiz Budapest: Rotklee Kr. 50--55 Luzerne 58--60 Kr.

(Wie so kann diese Frau solche kostbare Toiletten tragen? Eine Frau in ihren Verhältnissen!) Wie oft hört man derartige Aeußerungen im gesellschaftlichen Leben. Und doch geht alles mit richtigen Dingen zu. Die Toiletten sind aufs billigste hergestellt, nämlich von den Trägerinnen selbst, und zwar nach der vorzüglichen Anleitung des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Allerdings bringt auch kein anderes Modenblatt so viele und vorzügliche Ansichten von Kostümen aller Art, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. In zahlreichen herrlichen Bildern führt es seinen unzähligen Leserinnen die neuesten Moden vor Augen. Trotzdem beziffert das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Geradschnitten nach Körpermaß besonders anzuempfehlen. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, eine große Romanbeilage „Aus besten Federn“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modencolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf

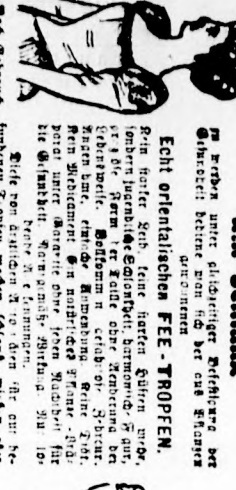
„Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K. 50 H. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern durch erlöste und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn Rud. Vechnr & Sohn, Wien I. Seilerstätte 5.

**A magyar ipar vívmánya** gyanánt átváltoztathatjuk egyik ismert jó nevű iparosunk, **Lichtmann Sándor** férjiszabó-mester (Budapest, VII. Rottenbiller-utca 4b.) azon lapunk mai hirdetését közt olvasható nagyszabású elhatározását, a mely eddig páratlanul áll a maga nemében. Ugyanis ez az országoserte legjobb hírnévnek örvendő férjiszabó-cég a magyar ipar minden idegen versenyt felülmúló képességét azzal akarja bebizonyítani, hogy hitelt nyújt minden *kereskedőnek, iparosnak, gazdának, bérletnek, hivatalnoknak, tanítónak, jegyzőnek és általában mindenkinek*, ki alkalmazásban van, vagy biztos jövedelemmel bír, mérték szerint a legjobb minőségű gyapjuszövetből saját műhelyében készít teljes férföltönyöket vagy télikabátokat, amely épp olyan elegáns, amilyen tartós, úgy, hogy páratlanul előnyösen juthasson hozzá az országban lapunk minden olvasója, aki a hirdetésben foglalt mértékutasítást kitöltve a cégnek beküldi. Ajánljuk ezt a ritka kedvező alkalmat minden olvasónk figyelmébe.

**Um schlank**

**Echt orientalisches FEE-TROPFEN.**

Rein harter Seife, keine Harten Seifen mehr, sondern Jodsalz, welches die Haut reinigt, ohne sie zu schädigen. Es entfernt alle Unreinheiten, die sich auf der Haut bilden, und macht sie weich und glänzend. Es ist ein wahres Wundermittel für alle Hautkrankheiten, wie Ekzeme, Flechten, Schuppen, etc. Es ist in jeder Apotheke zu haben.



Preis pro Flasche 1 K. 50 H. 1/2 K. 25 H. 1/4 K. 12 H. 1/8 K. 6 H. 1/16 K. 3 H. 1/32 K. 1 K. 50 H. 1/64 K. 25 H. 1/128 K. 12 H. 1/256 K. 6 H. 1/512 K. 3 H. 1/1024 K. 1 K. 50 H. 1/2048 K. 25 H. 1/4096 K. 12 H. 1/8192 K. 6 H. 1/16384 K. 3 H. 1/32768 K. 1 K. 50 H.

**!Besonderes Glück bei Török!**

**Unübertroffen**

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 12 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt: allen in den letzten 5 Monaten

die drei allergrössten Gewinne, und zwar:

die grosse Prämie von 605.000 Kronen auf Nr. 57080	100.000 „ auf Nr. 74366	90.000 „ auf Nr. 109780
--	-------------------------	-------------------------

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Klassenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 13. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

**110 000 Loosen 55.000**

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

**14 Millionen 459.000 Kronen**

in ca. 5 Monaten verloost.

**Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle: 1.000.000 Kronen.**

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Eulage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für 1/2 Originalloos Fl. —, 75 oder Kr. 1,50,	für 1/4 Originalloos Fl. 1,50 oder Kr. 3,—	„ 1/8 „ „ 3,— „ „ 6,—	„ 1/16 „ „ 6,— „ „ 12,—
---	--	-----------------------	-------------------------

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloos bitten wir bis zum

**26. Oktober d. J.**

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

**A. TÖRÖK & Co.**

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

**BUDAPEST.** Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Haupt-colleetur:

Centrale: Theresienring 46 a. I. Filiale: Waitznerring 4 a.  
II. Filiale: Museumring II a. III. Filiale: Elisabethring 54 a.

**Bestellbrief zum Abschneiden.** Herren **A. Török & Co.** Hauptcolleetur, Budapest.

Ersuche um Zusendung von ..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen ..... (ist per Nachnahme zu erheben) Was nicht gewünscht, (folgt durch Postnachweisung) bitten zu durchstreichen.


Genau Adressen

**Blutreinigungsthee.**  
 von Apotheker Franz Wilhelm, I. und I. Hoflieferanten in Kienfirmen, Niederösterreich.

Dass ein unabweisbares Bedürfnis nach einem guten und wirksamen Blutreinigungsthee ist, beweisen die zahlreichen Versuche, ein solches Mittel herzustellen. Herr Apotheker Franz Wilhelm ist es vermöge seiner Fachkenntnisse gelungen, einen Blutreinigungsthee aus den wirksamsten Bestandtheilen zusammenzusetzen; nicht weniger als 21 einzelne Drogen enthält sein Thee, der nach einem besonderen Verfahren zubereitet ist.

Für die Wirksamkeit dieses Thees bei Gicht und Rheumatismus sprechen zahlreiche Dank-sagenungen Geheilter. Wir verweisen nur auf die Auf-sagung der Gräfin Ruthschin-Streitfeld, Oberlieutenant's Gattin.

**Ich war kahl!**



Vor wenigen Jahren war mein Schädel ganz kahl. Mein Vater und Großvater waren kahlköpfig. Meiner Mutter Haar war von Natur sehr dünn. Ich hatte mich mit dem Gedanken ausgelebt, kahlköpfig zu werden, bis ich eines Tages, gänzlich ohne Absicht durch die Schwärze, mit dem berühmten Glycerin und Haarschmelzer A. Giffen aus Hof bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung fragte, ob ich nicht einen hübsigen Haarschmelzer zu besitzen wünsche. Natürlich wurde ich sehr gespannt, und ich erwiderte, dass ich sehr gerne einen solchen besäße. Darauf erwiderte er mir, dass er sein Leben lang Glycerin studiert und sich besonders mit dem Schmelzer des Giffen beschäftigt habe. Zur Befriedigung meiner Worte gab er mir eine Dose seines Haarschmelzers „Samson“. Ich gebrauchte das Präparat eine kurze Zeit. Nach drei Wochen begann mein Haar sich zu erneuern und nach 40 Tagen war mein Schädel vollständig bedeckt. Einen Teil ließ ich zwei Stunden aufkommen; der eine — einer Dame — war das Haar fast vollständig ausgefallen. Das Präparat war in beiden Fällen sehr wirksam. Seitdem verkaufe ich die Dose „Samson“, welche ich direkt vom Erfinder beziehe. Ich bin in der Lage, hunderte von ähnlichen Briefen einer starken Wirkung auf beide Geschlechter anzuführen. Es ist kein Geheimnis, dass ich garantiere glänzende Erfolge für das Glycerin. Neben der außerordentlichen Wirksamkeit für den Haarschmelzer beziehe ich den Vorzug in der Anwendung des Präparates des Giffen und in dem Glycerin. Ich garantiere, dass es keine derartig schädlichen Bestandtheile enthält. Damit nun jedermann sich von der Wirksamkeit des Mittels überzeugen kann, wird auf Wunsch jedem eine Probe gratis angehängt. Dann, wenn Sie finden, dass Ihr Haar zu wachsen beginnt, können Sie ein weiteres Quantum zum Preise von K. 6 für 1 Dose, K. 12 für 2 Dosen, K. 20 für 4 Dosen beziehen von

General-Depotleur für Oesterreich-Ungarn:  
**D. SCHÖN**  
 Wien, VI., Gumpendorferstraße 35.

**Probe gratis!**

**Lesen Sie**

die  
**„Südungarische Reform“**

Unabhängiges politisch-demokratisches Blatt.

Das bestredigirte, inhaltsreiche und zugleich billigste politische Tageblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles, was für die Ausbreitung des öffentlichen Lebens, den Fortschritt und die Verbesserung der Lage der Nation in jeder Hinsicht wichtig ist. Sie enthält die neuesten Nachrichten und die besten Artikel der hervorragenden Schriftsteller der Nation.

Abonnementspreise mit täglicher Postversendung:

Monatlich	Kr. 2.40 (fl. 1.20)
Vierteljährig	7.00 (fl. 3.50)
Halbjährig	14.00 (fl. 7.00)
Jährig	28.00 (fl. 14.00)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement.


Beste und erfolgreichste Insertions-Organ

Probennummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der  
**„Südungarische Reform“**  
 Temesvár, innere Stadt, Belpothgasse 2.

**Franks gesund gemacht, Schwache stark gemacht.**

Am stärksten bewährtes Mittel zum Bekämpfen der Schwäche. Das Franks ist ein solches Mittel, das die Schwäche beseitigt und die Gesundheit wiederherstellt. Es ist ein solches Mittel, das die Schwäche beseitigt und die Gesundheit wiederherstellt. Es ist ein solches Mittel, das die Schwäche beseitigt und die Gesundheit wiederherstellt.



**Somatose**  
 Russisches Fleischschmelzmittel

enthält die Nährstoffe des Fleisches, Bienenkörpers und Honigs als fast geschmacklos, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für

schwächliche, Magenkränkte, Nervenkränkte, Kinder, Kranke, Genesende etc.

**Eisen-Somatose**  
 besonders für Blutschwächige ärztlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Nur echt in Original-Packung.

Budapest, IV. Bocskai-utca 2.



**Somatose**  
 Russisches Fleischschmelzmittel

enthält die Nährstoffe des Fleisches, Bienenkörpers und Honigs als fast geschmacklos, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für

schwächliche, Magenkränkte, Nervenkränkte, Kinder, Kranke, Genesende etc.

**Eisen-Somatose**  
 besonders für Blutschwächige ärztlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Nur echt in Original-Packung.

Budapest, IV. Bocskai-utca 2.

Abonnieren Sie:

Die  
**Wiener Allgemeine Zeitung**

6 Uhr-Blatt

um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal, enthält: politische, finanzieller und wirtschaftliche Informationen ersten Ranges, ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes, das vollständige

**Umschblatt**

der Wiener Börse, Coursdepeschen von allen Plätzen, Waarenberichte etc.

Zu allen Vertriebslocalen einzeln und im Abonnement erhältlich.

Abonnementspreise

samt Zustellung oder Zusendung für Oesterreich-Ungarn:

Für 1 Monat	K. 2.80
„ 3 Monate	„ 8.00

Die Expedition.  
 Wien, I. Schulerstraße Nr. 20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage beginnen und jedoch mit Schluss eines Monats enden.

Die  
**Freisinnige Zeitung**

ist ein sozial freisinniges und Jungösterreichisches Organ

welches für die politische Konsolidierung und wirtschaftliche Regenerierung Oesterreichs auf Grundlage der nationalen, konfessionellen und sozialen Gleichberechtigung aller seiner Bewohner eintritt. In der inneren Politik tritt das Blatt für politischen und sozialen Fortschritt ein.

In der auswärtigen für die Wahrung und Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Macht des Reiches ein. Die „Freisinnige Zeitung“ steht nicht auf dem Boden des Scheinliberalismus, sondern erstrebt die Verständigung wahrhaft freisinniger aller Nationen und Stände des Reiches.

Jahres-Abonnement für Oesterreich-Ungarn 12 Kr. mit Postversendung für Deutschland 12 Mark.

Die Administration der „Freisinnigen Zeitung“  
 Wien, IX. Porzellangasse 50.  
 Probenummern auf Verlangen gratis.



**Millionen Damen**

benützen „Faeolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob Faeolin nicht das beste Cosmétiqueum für Haut, Haare und Zähne ist. Das unreine Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benutzung von „Faeolin“.

„Faeolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, dass ferner Funken und Falten des Gesichtes, Milieuer, Wimpern, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Faeolin“ spurlos verschwinden. — „Faeolin“ ist das beste Kopfschmerzmittel, Kopfschmerzmittel und Haarwuchsmittel, vermindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Faeolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Wer „Faeolin“ regelmäßig ansetzt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Faeolin“ nicht voll und ganz zufrieden ist. Preis per Stück K. 1. — 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4. — 12 Stück K. 7. — Porto bei 1 Stück 20 h, von 3 Stück aufwärts 60 h. Nachnahme 60 h mehr. Versandt durch das General-Depot von F. Feilb, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 36, 1. Stock.

**Ein gutes altes Hausmittel,**  
 das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

**Ernst Hess'sche Eucalyptus**

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

**Ueber 1500 Lob- und Dankschreibungen**

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen Herzensschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe alle Wunden, Hautkrankheiten etc. litt, unverlangt zugegangen.

Wenn man sollte verärgern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Wiederzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

**Ernst Hess**  
 Eucalyptus-Importeur

Depots: Budapest: Josef v. Török, Apotheker, VI. Károly-utca 12 und Andrássy-ut 26. J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, V., Grisebettecker Markthof-utca 2. Dr. Alexander Rosenfeld, Apotheke „zum Stern“, VIII. Kerepesi-ut 43. Edmund Cibak, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrássy-ut 55. Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV. Bajcsy-utca 34. J. Radig, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV. Jövám-tér 6. Apotheke „zum Schwan“, Aléna-ut 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V. Vapót-tört 28. Coloman Kriegner's Apotheke, Kellö-ut 65.

**Neuwachs**

Ein bemerkenswertes Mittel zum Bekämpfen der Schwäche. Das Neuwachs ist ein solches Mittel, das die Schwäche beseitigt und die Gesundheit wiederherstellt. Es ist ein solches Mittel, das die Schwäche beseitigt und die Gesundheit wiederherstellt.

Die Administration der „Freisinnigen Zeitung“  
 Wien, IX. Porzellangasse 50.  
 Probenummern auf Verlangen gratis.

M. Feilb, v.



